

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 85 (1930)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht

Autor: Weber, Peter Xaver / Dommann, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der 86. Jahresversammlung in Altdorf

vom 30. September 1929.

Den festlichen Charakter, der unsren Tagungen eigen ist, betonten anlässlich der 86. Jahresversammlung schon die freundlichen Begrüßungsartikel des „Urner Wochenblattes“ und der „Gotthardpost“. Sie gaben über die unctionische Geschichtschreibung und ihre lebenden und verstorbenen Vertreter interessante Aufschlüsse. Altdorf hat sich auch dieses Mal wieder — wie so oft schon — alle Mühe gegeben, seine Gäste freundigennössisch zu empfangen und ihnen vielfache Belehrung und frohen Genuß zu bieten.

Um 9 Uhr eröffnete der durch seine historischen und volkskundlichen Schriften und die Sorge für heimische Volksbräuche und Trachten bekannte Festpräsident, Herr alt Regierungsrat Dr. Karl Gisler, im Landratsaal die zahlreiche Hauptversammlung. Er begrüßte die Vertreter der Regierung und des Gemeinderates, das inzwischen so rasch hingeschiedene Ehrenmitglied Prof. Dr. Büchi und die Geschichtsfreunde aus allen fünf Kantonen zu der achtzehnten Tagung in Uri. Dann verwies er auf die große, der geschichtlichen Bedeutung des Landes entsprechende Literatur, auf den verdienstvollen Anteil der Urner Geschichtsforscher und des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri und würdigte auch die Verdienste der Trachtenbewegung und der Tellspiele für die Erhaltung der Heimatliebe und der Ehrfurcht vor den aufbauenden Kräften der Vergangenheit. — Neun Vete-

ra n e n (die Herren Ständerat Dr. Wyrsch, Buochs, Msgr. A. Keiser, Zug, Msgr. Wilh. Flüeler, Stans, Prof. Heinrich Spieler, Hitzkirch, Major Franz Müller, Zug, Nationalrat Steiner, Baar, Stiftspropst K. A. Kopp, Beromünster, Prof. H. Thüring und Kustos Dr. N. Kaufmann, Luzern) wurden für 50—63jährige Vereinstreue geehrt. — Der 23 im abgelaufenen Vereinsjahr gestorbenen Mitglieder gedachte die Versammlung pietätvoll durch Erheben. Es sind unter diesen Toten Männer von bedeutendem Namen, wie die Ehrenmitglieder Prof. Dr. Ludwig v. Pastor und Dr. Rob. Hoppeler, der Einsiedler Historiker Dr. P. Odilo Ringholz und Ständerat J. Winiger. An unser Ehrenmitglied, den Hl. Vater Pius XI., schickte die Versammlung zum fünfzigjährigen Priesterjubiläum eine Ergebnisdepesche, die durch Kardinalstaatssekretär Gasparri im Namen Sr. Heiligkeit herzlich verdankt, mit den besten Wünschen für das weitere Wirken des Vereins und dem apostolischen Segen beantwortet wurde.

In den geschäftlichen Verhandlungen wurden Protokoll und Vorstandsbericht genehmigt. Da der langjährige, sehr verdiente Quästor, Herr Bankdirektor Schnyder-Zardetti, tags zuvor gestorben war, referierte über die Jahresrechnung als Revisor Herr Buchbinder Landis in Zug. Sie zeigt folgende Hauptergebnisse:

Vermögensbestand am 1. August 1929	Fr. 19,249.40.
Vermögenszuwachs bis August 1929	,, 1,404.30.

Unter den Einnahmen figurieren folgende Beträge: 333 Fr. von den Kantonsbehörden, der Korporation Luzern und drei geistlichen Stiften, Jahresbeiträge der Mitglieder 3702 Fr., Aufnahmediplome 195 Fr. Unter den Ausgaben sind verzeichnet: 200 Fr. an das Denkmal in Deinikon, 200 Fr. an den dritten Band der Nuntiaturberichte von Prof. Steffens, Rechnung von Druck und Verlag des „Geschichtsfreund“ 2891 Fr. etc.

Zur Freude aller konnten auch dieses Jahr wieder 41 Kandidaten aufgenommen werden. Es sind die Herren:

1. Achermann Franz Xaver, Pfarrer, Rickenbach, Kt. Luzern.
2. Arnold M., Frau Oberst, Hotel Löwen, Altdorf.
3. Bachmann Rudolf, kaufmännischer Angestellter, Hirschmattstraße 28, Luzern.
4. Balthasar Louis, Ingenieur, Direktor der Aarg. Elektrizitätswerke, Zelglisstraße 5, Aarau.
5. Blum Alois, Pfarrer, Beromünster.
6. Bruhin Meinrad, kathol. Pfarrer, Glarus.
7. Camenzind Karl, Drogist, Gersau.
8. Dahinden Clemens, Landrat, Direktor des Elektrizitätswerkes Altdorf, Altdorf.
9. Dillier Arnold, Professor, Schattdorf.
10. Estermann-Erni Josef, Privat, Beromünster.
11. Gisler Karl, cand. med., Altdorf.
12. Gisler Meinrad, a. Landrat, Altdorf.
13. Hartmann Robert, Oberst, Instruktionsoffizier, Mühlemattstraße, Luzern.
14. Hegner K. August, Dr. med., Professor, Augenarzt, Bergstr. 37, Luzern.
15. v. Hettlingen Werner, Kaplan, Wollerau.
16. Höltchi Alois, Gemeinderatsschreiber, Gunzwil.
17. Huber Kaspar, Oberstlieutenant, Altdorf.
18. Huber Rudolf, Major, Landrat, Altdorf.
19. Hug-Schmid Joseph, Bäckermeister, Alpenstraße 10, Luzern.
20. Jansen Adolf, Buchhandlung und Antiquariat, Passage zum Stein, Luzern.
21. Kopp Michael, Großrat, Major, Beromünster.
22. Macher Franz, Hotel Schlüssel, Altdorf.
23. Muheim Gustav, Dr. jur., Rechtsanwalt, Landrat, Altdorf.
24. Müller Josef, Lehrer, Flüelen.
25. Reichlin Rudolf, Major, Schwyz.
26. Ruoß Werner, Pfarrhelfer, Silenen.
27. Schmid-Lusser Eduard, Ingenieur, Adligenswilerstraße, Luzern.
28. Schmid Franz, Dr. jur., Rechtsanwalt, Altdorf.
29. Schmid Gustav, Dr. med., Arzt, Mühlenplatz, Luzern.
30. Schmid Josef, Apotheker, Kapellplatz, Luzern.
31. Schriber Anton, Sekretär der Korporationsverwaltung, Luzern.
32. Schwytzer von Buonas Hans, Dorenbach, Luzern.
33. Stampfli Franz Xaver, Präfekt am Lehrerseminar, Zug.

VIII

34. Strässle Josef, Vertreter, Winkelriedstraße 27, Luzern.
35. Thomann-Realini Willy, Dr., Zahnarzt D. D. S., Bundesplatz 13, Luzern.
36. Waldispühl Josef, Lehrer, Beromünster.
37. Walker Ludwig, Ständerat und Regierungsrat, Schattdorf (Uri).
38. Walker Paul, Verwalter der eidgen. Armeemagazine, Altdorf.
39. Wick Johann, Sekundarlehrer, Gersau.
40. Zünd-Berset Rudolf, Geschäftsbureau, Hirschengraben 15, Luzern.
41. Mettler Franz Xaver, Pfarrer, Kammerer und Inspektor, Gersau.

Als nächstjähriger Festort wurde von Herrn Major Hegner Einsiedeln und als Festpräsident HHr. Pater Norbert Flüeler vorgeschlagen, von Herrn Kantonsrat Müller aber Gersau und HHr. Erziehungsrat und Schulinspektor Franz Xaver Mettler als Festpräsident. Gersau erhielt nach kurzer Diskussion die Mehrheit der Stimmen.

Nun referierte Hr. Univ.-Prof. Dr. Alb. Büchi, in Freiburg, über den Versuch einer Wiedereroberung Mailands im Frühjahr 1516. Der Biograph Kardinal Schiners und hervorragende Kenner der Geschichte jener kriegerischen Zeit zeigte in eingehender, wohlfundierter Darlegung, daß mit der Niederlage von Marignano die Kriegskraft und das europäische Ansehen der Eidgenossen keineswegs — wie vielfach behauptet wurde — vernichtet war, daß vielmehr ein halbes Jahr später das große Schweizerheer unter dem Oberbefehl Galeazzo Viscontis in seinem siegreichen Vormarsch — unmittelbar vor Mailand — nur durch die Zwie tracht der Eidgenossen selbst, durch die Erbitterung über die Soldrückstände, das gegenseitige Mißtrauen der Mächte und die Zurückhaltung Kaiser Maximilians gehemmt wurde. Der Festpräsident und die Versammlung verdankten das in den dramatischen Partien temperamentvoll packende Referat lebhaft und begrüßten freudig den im Druck liegenden zweiten Band der großen Schiner-Biographie, von deren Bedeutung der Vortrag eine wertvolle Probe gab. — Im zweiten, mehr lokal eingestellten Referat behandelte Hr. Lehrer Philipp Kaufmann, Belli-

kon, die früheren Beziehungen der fünf Orte zur alten Grafschaft Baden und die Geschichte der Urner Familie Schmid von Bellikon, aus der er die prominentesten Vertreter herausgriff und ihre Verdienste in zahlreichen Stiftungen, in ihrer Herrschaft zu Bellikon, Hausen und Böttstein und in der Wirksamkeit als Landvögte, Offiziere und Geistliche wertete. Auch dieser Vortrag des eifrigen Heimatforschers bot mit seinen persönlichen und kulturellen Einzelheiten vielfaches Interesse.

Nachdem man noch im Gerichtssaal die Ausstellung der Stammtafeln, der Urner Wappenbücher, der Landammännersiegel und mancher andern interessanten historischen Objekte, im Wartsaal die ehrwürdigen alten Urner Banner, im historischen Museum die Schätze urnerischer Vergangenheit und in der Pfarrkirche den wertvollen Kirchenschatz besichtigt hatte, vereinigten sich über hundert Teilnehmer beim Mittagsmahl im Hotel Schlüssel. Das farbenfrohe Bild der großen Urner Trachtengruppe, unter der Führung ihres Gründers, Festpräsident Dr. Gisler, und ihre bodenständigen, aus echtem Volkshumor fließenden Liedervorträge fanden begeisterten Beifall und trugen zur gehobenen Stimmung wesentlich bei. Auch die Tischreden. Herr Festpräsident Dr. Gisler feierte das Vaterland und rief zu tätiger Liebe, zu ernstem Forschen in der heimatlichen Vergangenheit, zu bürgerlicher Eintracht und zum Vertrauen auf die göttliche Führung der vaterländischen Geschicke auf. Hr. Landammann und Ständerat Isidor Meyer dankte im Namen von Regierung und Volk für die Tätigkeit des Vereins. Er zeigte, wie sehr Uri mit der Tradition des fünftönten Vereins verbunden ist und welch hohe Aufgabe die historische Forschung hat. Im Namen des Vorstandes dankte der Vizepräsident, H.Hr. Prof. Dr. Mühlbach, dem Festort und dem Festpräsidenten für die genübreiche Tagung, der Regierung für die

freundliche Festweinspende und den Urner Historikern für ihre verdienstvolle Arbeit. Der mit einem prächtigen Alpenblumenstrauß beschenkte Vereinspräsident, Herr Staatsarchivar P. X. Weber, würdigte besonders die emsige Gelehrtenarbeit des Urner Staatsarchivars Dr. Wymann, und Hr. alt Lehrer Aschawaden, Zug, unterhielt die Tafelgesellschaft in gewohnt launiger Weise mit Episoden aus der guten alten Zeit Uris.

Geschmückt mit bunten Blumensträußchen, beschenkt mit Bildern und einer historischen Arbeit Dr. Wymanns, begaben sich die Besucher nachmittags in das Tellspielhaus. Der bekannte Theaterforscher Dr. Oskar Eberle, Schwyz, behandelte hier vor großer Zuhörerschaft — darunter die Schüler von Altdorf — mit charakteristischen Lichtbildern das Thema: „Tell auf der Bühne vom 16. Jahrhundert bis heute“. Er wies nach, daß die Gestalt Tells im Gebiet von Uri seit dem 16. Jahrhundert die Bühne beherrscht, daß die Tellspielkunst an das alte Urner Spiel von Tell anknüpfte, daß in diesen Spielen der demokratische Geist lebt und wie sich die Aufführungen in Auffassung und Theatertechnik wandelten. Das Referat gab wertvolle neue Einblicke in den Ideen- und Formgehalt der Volksschauspiele, in die Bühnengestaltung der Vergangenheit und Gegenwart. Im Anschluß daran hatten die Gäste Gelegenheit, die technisch vollkommene Ausstattung der Altdorfer Tellspielbühne zu bewundern und im Saale nebenan einige Tell- und Tellspielerinnerungen zu besichtigen.

Nach diesen zahlreichen wissenschaftlichen Darbietungen begaben sich die Teilnehmer gern zur abschließenden gemütlichen Vereinigung in das Restaurant Reiser, wo wieder die Trachtengruppe mit Urner Volksliedern, mit Handorgel- und Zitherspiel, mit Deklamation und Tanz heiterste Stimmung schuf. In der beginnenden Dämmerung zogen die Gäste aus den übrigen Orten mit herzlichem Dank für das reichlich und liebens-

würdig Gebotene heimwärts. — Einen Nachklang bildete die Besichtigung der Ruine Zwing-Uri und des Turmes zu Silenen durch den Festpräsidenten, die beiden Referenten und Staatsarchivar Wymann. Sie schloß mit einem vom Gemeinderat von Silenen offerierten Abendimbiß, der die Achtung für die Geschichtsforschung auch im übrigen Urnerland in concreto bezeugte.

H. D.

Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1929/30.

Der engere Vorstand erledigte eine Reihe kleinerer Geschäfte. Als Quästor konnte er anstelle des verstorbenen Herrn Bankdirektor Schnyder-Zardetti Herrn Oberst Leopold Schumacher-Schwytzer, Direktor der Creditanstalt in Luzern, gewinnen.

In den beiden Sitzungen vom 15. Mai und 14. Juli bestimmte der erweiterte Vorstand den Inhalt des 85. Geschichtsfreund-Bandes. Er ließ an der Bahre unseres Ehrenmitgliedes Prof. Dr. Büchi einen Kranz niederlegen. Für die von der Luzerner Regierung durchgeführte Restaurierung der Burgruine Lieli wurde eine Subvention von 300—500 Fr. beschlossen, an die von der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft unternommene Sicherung und Aufdeckung der Reste der ehemaligen Freiherrenburg von Wohlhusen (äußere Burg) ein Beitrag von 200 Fr. Die Petition zur Herausgabe der Bilderchronik von Diebold Schilling unterstützte der Vorstand mit der Unterschrift. Er übergab fünf im Besitze des Vereins befindliche Gemälde von Martin Moser dem Kunstmuseum Luzern als Depositum, wünschte aber anderseits eine stärkere Aeufnung der historischen Samm-

lung im Rathaus aus den Erträgnissen des teilweise dafür bestimmten Eglin - Fonds. Der Jahresversammlung in Gersau beantragte der Vorstand die Ausrichtung eines Autoren honorars von 20 Fr. per Bogen für Arbeiten im „Geschichtsfreund“.

H. D.

Schenkung an die antiquarische Sammlung.

Die prähistorische Sammlung des historischen Vereins der fünf Orte, im historischen Museum am Kornmarkt, welche interessante Fundstücke der verschiedenen Zeitepochen aus dem ganzen Kantonsgebiet zur Schau bringt (man vergl. den gedruckten Führer), ist jetzt auch durch ein Fundstück aus dem Heidenacker bei Knutwil bereichert worden. Es handelt sich um ein gut erhaltenes Steinbeil von 21 Centimeter Länge, das mit größter Wahrscheinlichkeit aus quarzhaltigem Tavegannaz-Sandstein besteht. Das Beil lag zirka 80 Centimeter tief im Boden oberhalb der Kantonsstraße, halbwegs zwischen St. Erhard und Knutwil, zirka 200 Meter vom nächstgelegenen Haus entfernt. Es stammt aus dem Besitz des Herrn Gemeindeammann Brunner in Knutwil. Schon im Jahre 1891 hat man bekanntlich in einem Hügelgrab auf dem Stockacker zu Knutwil prähistorische Gefäßscherben gefunden.

Die Schenkung erfolgte durch gütige Vermittlung von Herrn alt Zugführer Käppeli, derzeit in Basel.

P. X. W.

Jahresberichte der Sektionen.

Historisch-Antiquarische Gesellschaft Luzern.

Das verflossene Vereinsjahr war ein Jahr stiller Entwicklung und wissenschaftlicher Weiterbildung der Mitglieder.

Der Vorstand besprach in vier Sitzungen die laufenden Geschäfte. Er sorgte für ein Depot, in dem nicht museumfähige Gegenstände, vor allem steinerne Ueberreste, untergebracht werden können. Auf ein bezügliches Gesuch hin richtete der Engere Stadtrat für die Fortsetzung der Grabungen auf Krebsbären bei Horw eine Subvention von 200 Fr. aus. Ueber ein gleiches Gesuch an den Regierungsrat liegt immer noch kein Entschied vor. — Der Vorstand beschloß den Beitritt der Gesellschaft zum „Verein Heimatmuseum Beromünster“ und unterstützte eine Eingabe der Verkehrskommission an den Stadtrat zum Schutze des Wagnerhauses auf Tribischen, mit dem Wunsche, daß es als Fideikommiß erhalten bleibe. Die Bemühungen für eine größere Mitgliederzahl, die für weitere Aufgaben die nötige finanzielle und moralische Grundlage bieten sollte, hatten kein befriedigendes Ergebnis — angesichts der großen Zahl von immer noch abseits stehenden Mitgliedern des fünfjährigen Vereins in Luzern und Umgebung. Der letztjährige Bestand von 126 Mitgliedern wurde immerhin auf 140 erhöht. Die Generalversammlung vom 13. März 1929 ernannte die Herren Gustav Fischler, Nationalrat Dr. H. Walther und Staatsarchivar P. X. Weber zu Ehrenmitgliedern.

Im Laufe des Jahres wurden die Mitglieder zu acht Veranstaltungen eingeladen: zu einem Ausflug, einem Museumsbesuch und sechs Sitzungen mit Vorträgen.

Der Nachmittagsausflug vom 26. Mai 1929 führte eine erfreuliche Zahl von Mitgliedern und Gästen

mit der Bahn nach Hochdorf, von dort zu Fuß nach Hohenrain, über die in voller Blütenpracht prangenden Hänge des Lindenberges nach der Ruine Nünegg in Lieli, dann zum Schloß Heidegg, das uns durch die Besitzer in zuvorkommender Weise geöffnet wurde, und abends nach Hitzkirch. Herr Staatsarchivar Weber war uns auf der genüß- und lehrreichen Wanderung ein zuverlässiger historischer Führer. Er orientierte die Teilnehmer über die Geschichte des Seetals im allgemeinen, der Johanniterkomturei Hohenrain, des Bades Ibenmoos, der Burg Lieli und des Schlosses Heidegg im besondern. (Vtld. 28. V. 1929, Tgbl. 31. V., N. Z. Z. 5. VI.)

Am Sonntag, den 9. Juni, vormittags besichtigte eine größere Zahl von Mitgliedern das neu eingerichtete Historische Museum am Kornmarkt. Herr Konservervator Meyer-Schnyder gab beim Rundgang als guter Kenner und sorgfältiger Hüter der zum Teil einzigartigen historischen Schätze eingehende Erklärungen. (Vtld. 19. VI., L. N. N. 12. VI., Tgbl. 11. VI.)

Die Wintervorträge begannen am 16. Oktober mit dem Referat von Hrn. Staatsarchivar Dr. Rob. Durrer, Stans, über die Anfänge Luzerns und des Gotthardpasses. Die Bedeutung des Referenten und der Wert der vorgetragenen neuen Forschungsergebnisse riefen die außerordentliche Zahl von über 90 Zuhörern zusammen. Die scharfsinnige Arbeit ist im 84. Band des „Geschichtsfreund“ erschienen. (Vtld. 19. X., Tgbl. 18. X., L. N. N. 19. X., N. Z. Z. 27. X. 1929). — Am 20. November sprach hochw. Herr Prof. Dr. F. A. Herzog als tüchtiger Orientalist und gewandter Sprachformer mit Anknüpfung an die heutige Palästinafrage über die Wiederbesiedelung Judas nach der Gefangenschaft. (Vtld. 25. XI., Tgbl. 25. XI., L. N. N. 23. XI.) In der Sitzung vom 18. Dezember gab Herr Staatsarchivar Weber einen kultur- und personengeschichtlich interessanten Ueberblick über die

Beziehungen Luzerns zum Elsaß. (Vtld. 23. XII., Tgbl. 23. XII., L. N. N. 21. XII.) — Der gleiche Referent bereicherte den Mitteilungsaabend vom 15. Januar mit der Geschichte des kürzlich in öffentlichen Besitz übergegangenen sagenumwobenen Luzerner Drachensteins. Dieser Mitteilung folgten die vom lokalgeschichtlichen und antiquarischen Blickpunkte aus wertvollen Ausführungen von hochw. Herrn Can. Prof. Wilh. Schnyder über das Brustkreuz der Chorherren im Hof. Die Arbeit ist im Schweiz. Archiv für Heraldik, 43. Bd. 1929, erschienen. (Vtld. 29. I., Tgbl. 20. I., L. N. N. 23. I., N. Z. Z. 27. I., Neues Winterthurer Tgbl. 14. III.) — Herr Prof. Dr. G. Saladin, Sursee, trug am 5. Februar der fasnächtlichen Stimmung Rechnung mit seinem volkskundlich und kulturgeschichtlich reizvollen Vortrag über Luzerner Familiennamen (Berufs- und Uebernamen). Herr Hans Lengweiler zeigte und erklärte eine von ihm ausgearbeitete Ahnentafel des Basler Geschlechtes Miescher-Riggenbach. (Vtld. 11. II., Tgbl. 8. II., L. N. N. 11. II.) — In der letzten Sitzung vom 12. März, die zugleich die üblichen Jahresgeschäfte erledigte und die dringendsten Restaurierungsarbeiten an der Burgruine Wolhusen-Wiggern beschloß, gab Herr Prof. Dr. Seb. Huwyler einige wertvolle neue Forschungsergebnisse aus der Geschichte der Luzerner Jesuitenkirchen bekannt. (Vtld. 15. III., Tgbl. 17. III., L. N. N. 19. III., N. Z. Z. 26. III.) So boten die sechs Vortragsabende wiederum vielfachen wissenschaftlichen Gewinn.

Andere Aufgaben konnte die Historisch-Antiquarische Gesellschaft im Berichtsjahre nicht lösen, weil die finanzielle Grundlage für Ausgrabungen, Erhaltungsarbeiten und Inventarisierungen noch nicht tragfähig genug schien. Die Lösung solcher Aufgaben wird in stärkerem Ausmaße möglich, sobald eine größere Mitgliederzahl und bedeutendere Subventionen oder Vergabungen die Mittel garantieren.

H. D.

Sektion Beromünster.

In verschiedener Hinsicht hat die 30 Mitglieder zählende Sektion Beromünster während des verflossenen Jahres eine regsame Tätigkeit entfaltet. Dem unermüdlichen Schaffensgeist des Stiftsarchivars Chorherr K. Lütolf verdanken wir eine interessante Studie zur Geschichte von Schwarzenbach (erschienen in der Heimatkunde des Michaelsamtes 1929/30), sowie die Neuordnung des reichhaltigen Stiftsarchives, wodurch für dessen Benützung eine wesentliche Erleichterung geschaffen wurde. Anlässlich der 34. Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde am Auffahrtfest 1. J. hielt Dr. Edm. Müller-Dolder einen Vortrag über „die Münsterer Auffahrt“, deren Entstehung und Entwicklung (veröffentlicht im „Schweizer Volksleben“ von Prof. Dr. X. Brockmann-Jerosch, II. Bd. 1931. Verlag Eug. Rentsch, Erlenbach, Zürich). Beim Besuch der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler am 7. September a. c. übernahmen die Mitglieder des Sektionsvorstandes die Führung durch unsere Sehenswürdigkeiten.

Die Jahresversammlung der Sektion fand am 10. September statt. Dr. Edm. Müller-Dolder orientierte über den Stand der Arbeiten für das zu gründende Heimatmuseum im „Schloß“ und verband damit eine fast lückenlose Geschichte der interessanten Besitzer desselben. Präsident Stiftspropst K. A. Kopp brachte in seinem Vortrag: „Das Kollegiatstift Beromünster und sein Gotteshaus zur Zeit der Gründlegung“ neues Licht in dessen Frühgeschichte. Der Forscher erbrachte, in Ermangelung einer schriftlichen Urkunde des Gründers Bero von Lenzburg auf Kombinationen und Analogien angewiesen, den Beweis, daß die Stiftung nicht vor 950 erfolgt sein kann und daß die Stiftskirche ähnlich wie diejenige von Schännis

(St. Gallen) an Stelle einer früheren um die Wende des XI. Jahrhunderts im romanisch-byzantinischen Stile erbaut worden ist. — Der Schreiber wies noch hin auf einen Skelettfund in der Kiesgrube bei der „Linde“ in der Nähe von Münster. Fehlende Beigaben ließen leider keine Zeitbestimmung zu.

Dr. Edm. Müller-Dolder.

Sektion Escholzmatt.

Die rege Tätigkeit der Geschichtsfreunde des Amtes Entlebuch hat im Berichtsjahre 1930 unvermindert angehalten. Die Frühjahrssitzung vom 30. März 1930 verzeichnete zwei Referate. Hochw. Herr Pfarrer L. W i n i g e r , Escholzmatt, sprach über die „Schulaufsicht im Kanton Luzern“. Als Schulinspektor bot er eine mit aller Gründlichkeit und Sorgfalt angelegte schulgeschichtliche Arbeit. Im zweiten Referate sprach Herr Redaktor E m i l E m - m e n e g g e r , Gemeindeammann, Schüpfheim, aus seiner großen kulturgeschichtlichen Studie über Bevölkerungsverhältnisse, Markt- und Veterinärwesen, Wasenmeister und Wasenordnung im Lande Entlebuch. Seine hochwertige Arbeit bildet die Zierde des dritten Jahrganges des Publikationsorganes der Sektion Escholzmatt, der „Blätter für Heimatkunde“, die als Gratisbeilage zum Entlebucher-Anzeiger bei der Buchdruckerei Schüpfheim erscheinen. (Es kann darauf separat abonniert werden.)

Dank der Umsicht und des Eifers des Sektionspräsidenten, Hrn. Amtsarzt D r . H a n s P o r t m a n n , Escholzmatt, gelang es, in allen Gemeinden des Amtes Entlebuch eine Anzahl Intellektuelle und Gebildete zur historischen Mitarbeit und Unterstützung der Sektion zu gewinnen. Der Sektionsvorstand geht diesen freiwilligen lokalen Mitarbeitern in den Gemeinden mit Rat und Tat an die Hand.

Die Sektion Escholzmatt hat sich während des Sommers 1930 der Trachtenfrage gewidmet und wird auch in Zukunft der Erhaltung und Wiedereinführung des alten Trachtenkleides der Talschaft Entlebuch volle Aufmerksamkeit schenken.

Der wissenschaftliche Teil der Herbstsitzung vom 16. November 1930 bestand in drei Vorträgen. Es sprachen hochw. Herr Kaplan Martin Fuhrer, Escholzmatt, über die Geschichte der Kaplanei Escholzmatt im 19. Jahrhundert und hochw. Herr Kaplan Willy Felder, Marbach, über die Kaplanei Marbach. Mit diesen Kaplaneigeschichten bieten die Herren Kapläne von Escholzmatt und Marbach uns und unserer Nachwelt eine Fülle geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Stoffes zu weiteren einschlägigen Arbeiten.

Das dritte Referat von Herrn cand. med. Otto Krummenacher behandelte auf Grund weitschichtiger Vorarbeiten „Die Geschichte und Topographie des Landes Entlebuch“ nach einem Manuskript der Stadt- und Hochschulbibliothek in Bern. Diese Fundgrube für unsere Heimatkunde stammt aus der Hand des Berner Aristokraten Gottlieb Emanuel von Haller (1735—1786) und lehnt sich an die Handschriften des Luzerner Stadtschreibers Renward Cysat an.

Otto Studer.

Sektion Sursee.

Es fanden im Berichtsjahre drei gut besuchte und angeregt verlaufene Vortragsabende statt.

Am 19. November 1929 behandelte cand. phil. Hermann Gamma, Lehrer an der Mittelschule, den geologischen Aufbau der Schweiz und der Luzerner Landschaft im besondern. Die freie Aussprache berührte Zusammenhänge zwischen Wissenschaft und Uroffenbarung und Fragen der Jugend- und Volkserziehung im heimatlichen Geiste.

Am 15. Dezember bot der Vorsitzende, Dr. Fritz Bossart, einen Vortrag mit Demonstrationen „Zur Geschichte und Ikonographie der St. Georgsdarstellungen der Stadt Sursee“. In diesem Zusammenhang berührte er auch die Spiele und Umzüge der Georgsbruderschaft. (Gedruckt im „Luzerner Landbote“ 1930, Nr. 31—38.)

Sonntag, den 30. März 1930 sprach Archivar Hollenwäger als ausgezeichneter Träger der kulturgeschichtlichen Ueberlieferung seiner Stadt über das Gewerbe von Alt-Sursee. Der Vortrag erschien im „Luz. Landbote“ Nr. 46—49 1930.

Dr. G. S.

Sektion Willisau.

Ein Initiativkomitee von Mitgliedern des historischen Vereins der fünf Orte hatte die hiesigen Mitglieder des Vereins und andere Freunde unserer stolzen Lokalgeschichte zu einer Konferenz eingeladen. Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. F. Sidler, Apotheker in Willisau, dem besonderen Befürworter der weiteren Erforschung unserer Geschichte, setzte eine überaus anregende und befruchtende Diskussion ein, als deren Niederschlag die Gründung einer freien Vereinigung von Geschichtsfreunden resultierte, mit deren Leitung die Herren Dr. F. Sidler, Stadtschreiber J. Troxler und Fürsprech Dr. S. Hecht betraut wurden. Letzterer wurde als Obmann bestellt.

Neben der Gründungsversammlung wurden zwei gut besuchte Versammlungen abgehalten. Den Anfang machte Herr Dr. Sidler mit seinem interessanten Vortrage über den „Willisauer-Käse“, der im Entlebuch und Berner-Emmental fabriziert und nur in Willisau auf den Markt gebracht werden durfte. Der Sekretär der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte, Herr Karl Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld, der die bedeutsamen Ausgrabungen

im Schötzer- und Wauwiler-Moos leitete, hielt einen instruktiven Lichtbildervortrag über unsere Urgeschichte. Unsere Vereinigung beteiligte sich auch an der Besichtigung der mesolithischen Ausgrabungen bei den Fischhäusern der S. G. U.

Hr. Pfarrhelfer St. Troxler publizierte auf unsere Veranlassung im Beiblatt zum „Willisauer-Bote“ eine historische Abhandlung über die früheren Renovationen der Pfarrkirche, während Herr cand. pharm. Willy Meyer mit vorbildlichem Fleiß ein Verzeichnis des historischen Aktenmaterials in den Archiven von Willisau mustergültig anlegte.

H.

Sektion Uri.

Unsere ordentliche Jahresversammlung ließen wir am 30. September mit der Versammlung des historischen Vereins der V Orte zusammenfallen und luden alle Vereinsmitglieder mit einem besondern Zirkular dazu ein. Auf diesen Anlaß veranstalteten wir in zwei Sälen des Rathauses eine ziemlich umfangreiche Ausstellung von heraldischen Produkten aus Uri. Neben vielen Exlibris waren auch reichverzierte Stammbäume, Adels- und Ritterbriefe, Wappenbücher, Schilder, Glasscheiben, Stickereien, Siegelbeutel, Malereien und dgl. zu sehen. — Das Museum erhielt im Jahre 1929 713 Besucher zur ganzen und 148 zur halben Taxe, also total 861, was eine Vermehrung von rund 100 Köpfen gegenüber dem letzten Jahr bedeutet. Dem Museum wurde von Herrn Notar Emil Rivoire, Genf, von der Dampfschiffgesellschaft in Luzern und von Frau R. Rüedi-Angst, Zürich, je eine gezogene Obligation im Werte von Fr. 74.50 und von H. Herrn Pfarrer J. Loretz, Bürglen, der Zins von Fr. 24.50 geschenkt. H. Herr Kommissar Joseph Zurfluh sel., Altdorf, 1899—1911 verdienter Aktuar unseres Vereins, überließ in verdankenswerter

Weise uns ebenfalls zwei noch nicht gezogene Museumsobligationen. Wir erhielten ferner von Herrn Hotelier Jost Indergand, Amsteg, ein blumenbemaltes Holzkästchen, von Herrn Prof. K. Bernasconi, Erstfeld, ein von ihm auf Karton gemaltes Schülerporträt (Hans J.), von Herrn Kanzleidirektor F. Gisler, Altdorf, die Silbermünze vom Kantonalschützenfest Schattdorf von 1928 und zwei Bundesfeiermedaillen von 1928/1929, von Hrn. alt Großrat F. Haas, Luzern, eine seltene kleine Münze mit dem Porträtkopf Tells nach Tugginer und eine Kupfermünze mit Stierkopf und Initiale A, angeblich eine Altdorfer Suppenmarke aus dem Hungerjahr 1817, von Hrn. Notar Karl Muheim einen wohlerhaltenen Schwyzerrappen von 1779, von der titl. Familie Albert, Sisikon, eine alte kleine Handwage und einige steinerne Gewichte, offenbar von der dortigen ehemaligen Salzwage herrührend; vom tit. Frauenkloster Altdorf durch Herrn Architekt O. Jauch das etwas beschädigte Steinwappen des Bau- und Zahlherrn Johann Kaspar Brücker von 1679, welches über der Klosterpforte dafür in Kunststein erneuert wurde, und von Frl. Anna Muheim, Altdorf, einige alte französische Tarockkarten. Sehr erwünscht war der Zuwachs an 20 Gipsmodellen und Abgüsse von Porträtmedaillons, die von Bildhauer Heinrich Max Imhof († 1869 in Rom) angefertigt und von Herrn Dr. Jakob Escher-Bürkli, Zürich, geschenkt und persönlich überbracht wurden. Nach mehrjährigen Verhandlungen erwarben wir endlich um den wahren Liebhaberpreis von Fr. 70 das letzte „Hinterfür“ in Uri, das bisher ein Ratsherr in Unterschächen als Familienerbstück noch besaß. Aus der Privatsammlung des Ratsherrn Robert Epp in Bürglen übernahmen wir für Fr. 60 eine Anzahl Trachtenstücke und Waffen, darunter einen ledernen, leider leeren Geldgurt. Weiterhin kauften wir einen ältern Kavalleriesäbel, eine silberne Urner Schulprämie, eine ältere Jubiläumsmünze von Rom, einen silbernen Einsiedlerpfennig und einige Ziegel mit Figuren. Recht angenehm war die

Deponierung der seit 1876 von den Urner Feldschützen gemeinsam herausgeschossenen Becher, Kannen und Medaillons. Sie wurden anlässlich der Auflösung dieser Gesellschaft uns samt zwei Fähnchen und einem beschlagenen Signalhorn in einem eigens hiefür angefertigten Schaukasten zur Obhut anvertraut. Dazu kamen noch zwei Protokolle und eine Gabe von Fr. 50 in bar.

An der Beerdigung unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes Herrn Prof. Dr. A. Büchi, Freiburg, war der Verein durch den Präsidenten vertreten, ebenso bei der 70. Geburtagsfeier des Hrn. Prof. G. Schnürer in dort. Der schweizerischen heraldischen Gesellschaft überreichten wir bei der Jahresversammlung am 29. September 1929 in Altdorf eine kleine Schrift: Wymann, Adelsbriefe aus Uri. Wir gaben auch das 34. Historische Neujahrsblatt heraus, das zu unserer Genugtuung nicht nur in der Schweiz gute alte Freunde hat, sondern auch in Berlin, Leipzig, Freiburg i. Br., Legnano und Rom zahlende Abnehmer findet, ja sogar zu Mannington und in der Harvard College Library von Cambridge, U. S. A., sowie auf dem Berg Sion in Jerusalem anzutreffen ist.

E. W.

Sektion Schwyz.

Im Berichtsjahr hat unser Verein weder organisatorische noch funktionelle Änderungen erfahren. Die Tätigkeit des Vorstandes beschränkte sich auf die Erledigung der gewöhnlichen Geschäfte, insbesondere die Aufnahme der Arbeiten ins Vereinsheft, die Vorbereitung der Jahresversammlung und die Bestimmung des Diskussionsthemas.

Die Jahrestagung fand, da der Bezirk Höfe seit längerer Zeit nicht mehr an der Reihe war, am 19. Oktober 1930 in Bäch statt. Zu dieser Versammlung lieferte Herr a. Kanzleidirektor M. Styger eine historische Studie: Ueber die Grenzbereinigung und die Rege-

lung der sogen. Hafengüter bei Richterswil, die nicht nur für die Bewohner jener Gegend, sondern für jeden Teilnehmer, zu welchen sich auch eine Anzahl aus dem Kanton Zürich einfanden, von allgemeinem Interesse waren. Seit Jahrhunderten reichte das Gebiet der Gemeinde Wollerau bis fast zum heutigen Bahnhof von Richterswil und umfaßte die sogen. innern und äußern Hafengüter. Auf den innern Hafengütern waren Angehörige des Kantons Zürich angesiedelt; dort übte Zürich als Erbe der ehemaligen Ritterkomturei Wädenswil die hohe Gerichtsbarkeit aus; die niedere Gerichtsbarkeit aber besaß die Gemeinde Wollerau. Aus dieser Doppelstellung ergaben sich manche komplizierte Verhältnisse und nicht unbedeutende Schwierigkeiten, die recht oft auch die eidgenössische Tagsatzung beschäftigten. Zürich besaß nämlich alle Hoheits- und Besitzrechte am See bis in die Gegend von Hurden. Schwyz konnte mithin ohne die Genehmigung Zürichs am Ufer keine Veränderungen vornehmen, ja nicht einmal eine Landungsstelle anlegen. Vielumstritten waren auch die Rechte am Abfluß des Hüttensees und an den Wasserkräften der Sihl. Ebenso lag ein großer Teil des Allmendgutes von Wollerau im Gebiete des Kantons Zürich.

Nach langen, schwierigen Verhandlungen wurde nun die ganze Angelegenheit im Jahre 1841 durch zwei Verträge derart geregelt, daß die innern Hafengüter mit allen Rechten an den Kanton Zürich abgetreten und die Allmendgüter von Wollerau ins Hoheitsrecht von Schwyz gezogen wurden. Von der neuen Landgrenze aus wurde sodann eine Linie durch den See gegen Ufenau und an den Dreiländerstein beim Rapperswiler Seedamm gezogen, wobei der gegen den Kanton Schwyz gelegene Teil diesem abgetreten wurde. Der Abfluß des Hüttensees wurde vollständig dem Kanton Schwyz überlassen, wogegen letzterer die Wasserkräfte der Sihl dem Kanton Zürich abtrat.

Nicht uninteressant war auch die darauffolgende Diskussion. Aus derselben ging hervor, daß dem berühmten, im Jahre 1858 in Wien verstorbenen Ingenieur Negrelli, dem eigentlichen Schöpfer der Pläne für den Durchstich des Suezkanals, zur endlichen Beilegung der Jahrhunderte langen Differenzen zwischen Zürich und Schwyz durch Einreichung von Vorschlägen ein wesentliches Verdienst zukam.

Als neue Mitglieder meldeten sich 24 Personen, so daß der Bestand des Vereins nunmehr die Zahl 200 überschritten hat.

B. Hegner.

Sektion Nidwalden.

In vier Vorstandssitzungen wurden die Vereinsgeschäfte erledigt. Die Jahresversammlung in Hergiswil war zahlreich besucht. Der Präsident verdankte dem h. Landrat die finanzielle Unterstützung des Vereins durch einen Beitrag von 1000 Fr. an die Renovation der Burgruine Dörfli und an die Umgruppierung im Museum. Mit bestem Danke wird Kenntnis genommen vom Beschlusse unseres kantonalen Parlamentes, alljährlich den Verein mit einem Beitrag von 200 Fr. aus der Staatskasse zu unterstützen. Der Vorstand ward erweitert durch Wahl eines Mitgliedes der h. Regierung. Mit Einmut wird als Vertreter des Regierungsrates bestimmt Herr Landammann A. Zgraggen in Hergiswil.

Anschließend an die Jahresversammlung hielt Staatsarchivar Dr. Rob. Durrer einen Vortrag über die Siedlungsgeschichte von Hergiswil. Der Präsident des Vereins, Hr. Landschreiber Franz Odermatt, sprach über Pfarrer Businger von Stans und die Helvetik.

In der Diskussion machte Herr Landammann Zgraggen auf die Ruine der Loppburg aufmerksam und empfahl sie der Schonung der Grundbesitzerin, Korporation Hergiswil, was deren Präsident Blättler gerne zusicherte.

J. Z.

Sektion Obwalden.

Unser Verein schwieg sich hier über seine Tätigkeit im Jahre 1929 aus, da sie sich nur nach innen auswirkte. Wir konnten das neugeschaffene Heimatmuseum mit einigen bemerkenswerten Stücken bereichern, die bisher unerkannt in verborgenen Winkeln auf Beachtung gewartet. Ich nenne hier nur die reizende Madonna mit Kind aus der Donnerstagkapelle zu Kägiswil, die auf ca. 1300 zu datieren ist und die bereits schon in J. Futterers „Gotische Bildwerke der Deutschen Schweiz 1220—1440“ behandelt worden.

Am 2. November 1930 traf sich unsere Gesellschaft zu einem genußreichen, zahlreich besuchten Jahresbot das mit einem Museumsbesuch eingeleitet wurde. Herr Dr. Robert Durrer referierte über das originelle Testament des Landammann Niklaus von Rüdli vom Jahre 1443.

Dr. C. D.

Sektion Zug.

Das Leben unserer zugerischen Sektion, einer der ältesten im Kreise des fünftöfigen Vereins, schien im Berichtsjahre seinen gewohnten Lauf zu nehmen. Am 12. Juni 1930 hielt man im altvertrauten „Rosenberg“ die ordentliche Jahresversammlung ab. Dr. E. Zumbach hielt einen Vortrag über die Stellung des Ammanns vom Eintritt Zugs in den Bund bis zur Helvetik. Die Arbeit bildet ein Teilstück der rechtsgeschichtlichen Einleitung zu dem in diesem Band des „Geschichtsfreund“ veröffent-

lichten Katalog der zugerischen Ammänner. Am Schlusse der geschäftlichen Traktanden wurde dem Vortragenden noch der Auftrag erteilt, einen Entwurf zur Revision der aus dem Jahre 1892 stammenden, längst vergriffenen Vereinsstatuten auszuarbeiten.

Im Laufe des Sommers befiehl den verdienten Sektionspräsidenten, Herrn Gustav Wyß, Friedmatt, eine ernsthliche Krankheit, die ihn längere Zeit ans Bett fesselte und erst gegen den Herbst wieder verließ. Sie veranlaßte ihn, die Leitung des Vereins, die er seit 1908 geführt hatte, andern Händen anzuvertrauen. Herr alt Lehrer Andreas Aschwanden war ebenfalls nicht mehr zu bestimmen, im Vorstand zu bleiben. Er hat seit fast urgeschichtlicher Zeit treu und sparsam die Vereinsfinanzen verwaltet und alljährlich mit unverwüstlicher Pünktlichkeit das Vereinsfränkli eingezogen, wobei er als Gegenleistung immer sofort einige historische Reminiszenzen aus seinem wahrhaft unerschöpflichen Born, der auch den Fünförtigen bekannt ist, mitteilte; außerdem hat er noch seit dem Wegzug des letzten Aktuars (HH. Dr. theol. C. Müller, jetzt in Baldegg) das Protokoll geführt. Die Versammlung sprach den beiden scheidenden Vorstandsmitgliedern den wohlverdienten Dank aus für die vieljährige uneigennützige Tätigkeit und ernannte sie einstimmig zu Ehrenmitgliedern. Es ist recht und billig, daß dieser Dank auch in den Annalen des fünförtigen Vereins niedergelegt werde.

Die Sektion bestellte an einer außerordentlichen Versammlung, die am 9. September 1930 tagte, den Vorstand neu und zwar beschloß sie, dessen Mitgliederzahl auf fünf zu erhöhen. Es wurden alsdann einstimmig gewählt: HH. Prof. Dr. Johannes Kaiser, Erziehungsrat, Zug; Dr. sc. tech. Josef Mühle, Gewerbelehrer, Zug; HH. Albert Iten, Pfarrer in Risch. Das Vereinspräsidium wurde Regierungssekretär Dr. jur. Ernst Zumbach, Kantonsarchivar, übertragen. Die Wahl des fünften Mitgliedes wurde zurückgestellt, ebenso die Beratung des bereits vorliegenden Statutenentwurfes.

Der neue Vorstand wird, nebst anderem, vor allem auch wieder vermehrten Kontakt mit dem Gesamtverein und den andern historischen Vereinigungen suchen. Daß dieser noch der Verbesserung bedarf, zeigt vor allem der Umstand, daß von den nahezu hundert Mitgliedern des fünförtigen Vereins, die im Kanton Zug wohnen oder als Zuger betrachtet werden können, nur 42 der Sektion Zug angehören, die bekanntlich, wie die andern Sektionen, ein eigenes Gebilde darstellt. Die dringend notwendige Mitgliederwerbung soll unverzüglich an die Hand genommen werden.

In treuer Anlehnung an die fast achtzigjährige Tradition, aber auch freudig erschlossen den neuen Aufgaben und Forderungen, die von allen Seiten an ihn herantreten, wird der Vorstand den idealen Vereinszwecken nachzustreben suchen.

E. Z.

Verstorbene Mitglieder.

A s c h w a n d e n Franz, Antiquar, Altdorf, 1862 bis 1930, 19. II. Von Beruf Schuhhändler, betätigte er sich während acht Jahren im Gemeinderat, während 13 Jahren in der Armenpflege und während zwei Amtsperioden im Korporationsrate. Vereinsmitglied seit 1919. — (Vaterland Nr. 51. Gotthardpost Nr. 9. Urner Wochenblatt.)

B ü c h i, Dr. Albert, Professor, Freiburg, 1864, 1. VI. bis 1930. Zu Eichstätt (1884), Basel, München, Berlin holte er seine Ausbildung, die später noch zu Bonn, Köln und Paris ergänzt wurde. 1889 wurde er als Professor für Schweizergeschichte an die neugegründete Hochschule zu Freiburg berufen, der er während vier Dezennien seine erfolgreiche Lehr- und Forschungsarbeit widmete. Die Früchte dieser Arbeiten kamen zunächst Freiburg und seiner Universität, aber auch dem ganzen Schweizerland,